Nr. 164 Jahrgang 16

Freitag, den 17. Juni 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Naturkatastrophe in China

Ueberschwemmung in 50 Kilometer Breite — Der Vormarsch der Japaner aufgehalten

Tokio, 16. Juni. Der Ausguß des Gelben Flusses (Hoangho) hat einen katastrophalen Umfang angenommen. Die japanische Domeiagentur schätzt die Zahl der Opfer der Ueberschwemmung auf 300 000, die in den Fluten des wild gewordenen Flusses den Tod gefunden haben.

Der Verlauf der Katastrophe ist nach japanischen Angaben folgender: Am 11. und 20. Juni sprengten die chinesischen Truppen die Deiche am Gelben Fluß an 20 Stellen, um das Vorgehen der Japaner bei Kaifeng und Tschengtschuan aufzuhalten. Durch die geschaffenen Lücken der Deiche ergoß sich das Wasser des Gelben Flusses in die Zuflüsse des Huaiflusses, der aus den Ufern trat und die Täler der Provinzen Honan, Anhwei und Kiangsu überflutete. Der Gelbe Fluß schuf sich ein neues Flußbett von 8 Kilometer Breite, durch welches er mit einer Geschwindigkeit von 1½ Meter in der Minute fließt. Stellenweise ergossen sich die Fluten des Gelben Flusses in einer Breite von 50 Kilometern.

Die Beobachter der Ueberschwemmung rechnen mit der Möglichkeit, eines völligen Wechsels des Flußbettes des Gelben Flusses, der durch die Vereinigung mit den Flüssen Kialan und Huaj über den Hungtse-See einen neuen Abfluß zum Meere gewinnen könnte. Es wird auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Fluten des Gelben Flusses durch den Hungtse-See sich in den Blauen Fluß (Jangtse) bei Tschinkiang, unweit von Nanking ergießen werden.

Es ist zu erinnern, daß der Gelbe Fluß im Laufe von 2500 Jahren sein Bett elfmah geändert hat und bereits dreimal im 12., 14. und 19. Jahrhundert mit dem Jangtse verbunden war.

Der Schrecken der Lage wird durch heftige Regenfälle erhöht, die bereits 6 Tage andauern. Die Fluten des Gelben Flusses sind bereits 70 Kilometer von den durchbrochenen Deichen aus vorgedrungen und fließen nach dem Süden weiter. Japaner und Chinesen bauen eilig Befestigungen an der Schanghaibahn, die ebenfalls von der Ueberschwemmung bedroht ist.

Tokio, 16. Juni. Japanische Luftgeschwader haben heute dreimal Kanton bombardiert.

Tokio, 16. Juni. Der Sprecher des japanischen Marineamtes wurde befragt, ob entsprechend den umlaufenden Gerüchten die Insel Hainan in nächster Zeit in die Kriegshandlungen einbezogen werden wird. Admiral Woda verwies als Antwort auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten Konoye, wonach Japan bereit wäre, alle Mittel anzuwenden, um das Regime Tschangkaicheks zu stürzen. In diesem Zusammenhang kann jedes chinesische Gebiet zum Orte der Kriegshandlungen werden

Admiral Woda fügte hinzu, daß es kaum anzunehmen sei, daß Französisch-Indochina den Chinesen bei der Verteidigung von Hainan zu Hilfe kommen wird.

Konoye appelliert an die Humanität

Tokio, 16. Juni. Ministerpräsident Konoye soll sich an die Oeffentlichkeit der ganzen Welt mit einem Appell wenden, wegen der nicht humanitären Kriegsführung der Chinesen, die die Deiche am Gelben Fluß zerstört haben.

Nach alledem was die Japaner an „Humanität" in diesem Kriege bewiesen haben, wird sich ein solcher Appell wie ein schlechter Witz ausnehmen.

Warum will Deutschland nicht zahlen?

Eine bezeichnende Begründung des Reichswirtschaftsministers über die Weigerung der Honorierung der österreichischen Anleihen

Berlin, 16. Juni. Reichsaußenminister Funk hat in einer Rede über die internationalen wirtschaftlichen Verhältnissen auch die Frage der österreichischen Anleihen berührt.

Die „politischen Anleihen", erklärte er u. a., haben auf den Weltmärkten ein Chaos herbeigeführt. Die Quelle der politischen Schulden ist in der Finanzierung des Weltkrieges zu suchen, oder richtiger in den Reparationszahlungen. Wir werden jede Handelsschuld ehrlich bezahlen, lehnen aber das System politischer Schulden ab, als wirtschaftlich verderblich und im Widerspruch stehend zu den grundsätzlichen Auffassungen des Nationalsozialismus über Staat und Wirtschaft. Der Reichswirtschaftsminister verweist alsdann auf eine Reihe internationaler Situationen hin, bei welchen die Uebernahme solcher Verbindlichkeiten, wie sie jetzt von Deutschland verlangt wird, abgelehnt wurden. Da die einzelnen Reichsländer keine selbständigen Verwaltungsorgane sind, so muß man die Uebernahme der Verpflichtungen des Landes Oesterreich, als einem „früheren Zwangsstaat des Vertrages von St. Germain", ablehnen. Das österreichische „Staatsgebilde" ist nicht auf das Reich übergegangen, sondern wurde auf „friedliche Weise" entfernt durch eine rechtmäßig durchgeführte „Volksbefragung". Das Ergebnis der finanziellen Hilfe des Auslandes für Oesterreich ist derart, daß das Ausland sich keineswegs darauf berufen kann, zur produktiven Entwicklung beigetragen zu haben.

Betreffend der Garantieverpflichtungen der einzelnen Staaten, werden jetzt Verhandlungen geführt. Ursachen zu Befürchtungen oder zu Drohungen der Anwendung von Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland sind umso geringer, als die Verhandlungen Aussicht bieten, diese Angelegenheit friedlich und günstig zu bereinigen. Andererseits wäre die Drohung der Presse auf Anwendung des Clearings gegen Deutschland ein „wilder Gewaltakt".

Vorsicht bei Handelsabschlüssen mit Deutschland

London, 16. Juni. In der Diskussion über die Kredite des Handelsministeriums empfahl der Handelsminister Oliver Stanley den englischen Kaufleuten bei Handelsabschlüssen mit Deutschland nach Ablauf des Juni Vorsicht zu üben Er könne, erklärte der Minister, mit Rücksicht auf die laufenden Verhandlungen, nichts Näheres über den Charakter der Aktion sagen, die wahrscheinlich von der britischen Regierung unternommen werden wird. Wir hegen noch die Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

Berlin, 16. Juni. Die österreichischen Anleihen über die jetzt verhandelt wird, betragen insgesamt 240 Millionen Goldmark. Beteiligt sind an den Anleihen 9 Staaten. Der englische Anteil ist teilweise durch deponiertes österreichisches Geld gedeckt. Der italienische Anteil, etwa ein Fünftel der Gesamtschuld, war bereits Gegenstand von Verhandlungen zwischen Berlin und Rom und soll Italien seinen Anteil in Gold ausgezahlt erhalten.

„Bürgergerichte" in Polen

Noch eine Fiktion.

Ueber die Absicht, in Polen „Bürgergerichte" zu schaffen, schreibt der „Robotnik" u. a.:

„Wir haben in Polen verschiedene Fiktionen. Nun sollen wir auch die Fiktion der „Bürgergerichte" erhalten Nach außen hin europäischer Westen, nach innen die polnische „Ozon"-Wirklichkeit.

Wir hatten früher in einem Teile des Landes Geschworenengerichte. Sie waren vom Ideal solcher Institutionen weit entfernt, könnten aber nach Durchführung gewisser Verbesserungen das soziale Empfinden von Recht und Gerechtigkeit befriedigen. Diese Geschworenengerichte hatten bereits ihre Tradition, insbesondere in den Prozessen gegen die Kämpfer für die Unabhängigkeit und überdauerten die Okkupanten. Sie sind nach einem zweijährigen Kampf im Senat im 20. Jahre der Unabhängigkeit aus dem Leben verschwunden.

Der Senat hat, als er den Kampf um die Geschworenengerichte aufgab, in einer besonderen Resolution verlangt, daß die Regierung raschestens einen Gesetzentwurf einbringe, der die gesellschaftlichen Faktoren in das Justizwesen einführe. Ein solcher Entwurf wurde nun eingebracht, und man muß schon jetzt sagen, daß der Entwurf schlecht ist. Er stützt sich auf die Konzeption der sogenannten „Elite", und es wird sich nur ein kleiner Kreis von Auserwählten mit der Mechanik des Strafverfahrens bekanntmachen können. Es wird damit die Täuschung der Teilnahme des gesellschaftlichen Faktors im Strafverfahren geschaffen, in Wirklichkeit wird es nichts anderes als eine „elitare" Uebermalung des berufsmäßigen Justizverfahrens sein.

Es bestehen hie und da in Europa sogenannte Schöffengerichte, zusammengesetzt aus Berufsrichtern und Laien, wobei das Laienelement überwiegt. Man kann über die Zweckmäßigkeit dieser Gerichte verschieden denken, doch haben wir den Eindruck, daß der Regierungsentwurf nicht diese Schöffengerichte zum Muster hat, wie sie in Deutschland bis zur Hitlerära oder in den Anfängen des neuen Polens im früheren Gebiet Kongreßpolens bestanden, sondern das frühere russische Muster von Gerichtskammern, die ihre Urteile bei der Teilnahme der Ständevertreter fällten.

Sehen wir uns einmal den Entwurf an. Vor allem wird die Teilnahme des gesellschaftlichen Elements auf die erste Instanz beschränkt. Schon im Appellationsgericht fällt dieses Element weg. Die Teilnahme der Laien stellt wie 2 zu 3, also ist das Laienelement von einem ausschlaggebenden Einfluß ausgeschlossen. Ferner erledigen diese Gerichte eine beschränkte Anzahl von Vergehen. Vergehen politischer Natur werden diesen Gerichten vorenthalten. Auch bei Schwerverbrechen werden die Vergehen wegen Staatsverrats diesen Gerichten entzogen.

Die häufigsten politischen Vergehen wie Aufreizung Beleidigung der Behörden, Verbreitung falscher Nachrichten, Bildung geheimer Vereinigungen usw. wurden der Kompetenz dieser „Bürgergerichte" entzogen. Das wichtigste aber ist die Struktur des „gesellschaftlichen Faktors" im Gerichtswesen, die wir bereits erwähnten."

Eine nähere Betrachtung des Entwurfs wird in einem nächsten Artikel folgen.

Chwinski gegen Kaution enthaftet

Das Appellationsgericht hat die Beschwerde der Verteidiger Chwinskis, der wegen Kränkung des Andenkens Marschall Pilsudskis in einem Zeitungsartikel zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt und in Haft genommen wurde, berücksichtigt. Chwinski wird bis zum Kassationsprozeß gegen eine Kaution von 5000 Zloty auf freien Fuß gesetzt.

Ein gefährlicher Bandit gestellt

In Lubartow gelang es der Polizei den bekannten Banditen Rusin, der den Oberpolizisten Wodnicki ermordete, zu stellen und festzunehmen. Der Bandit hielt sich in einer Kammer des Aufsehers des Haftlokals, Franciszek Cieniuch, verborgen. Cieniuch und seine Frau wurden ebenfalls verhaftet.

Die Prager Verhandlungen

Die Forderung der territoriellen Autonomie für das Sudetengebiet soll abgelehnt werden

Prag, 16. Juni. Am heutigen Tage wurden drei amtliche Verlautbarungen veröffentlicht.

In der ersten Verlautbarung heißt es, daß **Ministerpräsident Dr. Hodza die Vertreter der Deutschen Sozialdemokratie, die Abgeordneten Jaksch, Taub und de Witt, empfangen hat, um mit ihnen die aktuellen Probleme der Innenpolitik und insbesondere die Nationalitätenfragen zu besprechen.**

Bekanntlich hat Dr. Hodza am 15. Juni mit ungarischen Aktivisten konferiert. Diese Konferenzen leiten die Besprechungen mit den Vertretern der Minderheiten ein. Die polnischen wie die oppositionellen Ungarn waren bisher zum Ministerpräsidenten nicht vorgeladen, es soll dies jedoch in den nächsten Tagen erfolgen.

Eine zweite Verlautbarung besagt, daß die juridischen Sachverständigen ihre Arbeiten über das Nationalitätenstatut fortgesetzt haben und die Anträge, die im Memorial der Sudetendeutschen Partei enthalten sind, prüften.

Die dritte Verlautbarung läßt schließlich die Absichten der Regierung für die nächste Zukunft erkennen. Es heißt darin, daß in der laufenden Woche Beratungen des politischen Komitees des Ministerrates stattfinden werden. In der nächsten Woche wird der Ministerpräsident den Kontakt mit den Vertretern der Koalitionsparteien aufnehmen. In den laufenden Besprechungen des politischen Komitees des Ministerrates soll die Frage der territorialen Autonomie besprochen werden.

Obwohl über den Ausgang der bisherigen Beratungen strenges Stillschweigen beobachtet wird, weiß die „Czeßke Slovo“ mitzuteilen, daß die Forderung auf territoriale Autonomie kategorisch abgelehnt werden soll. Die Zentralämter, Parlament und Verwaltungsinstanzen sollen keine Veränderung erfahren, hingegen sollen die Selbstverwaltungen der Gemeinden und Kreise ausgebaut werden. Die Rechte der Minderheiten in den Selbstverwaltungen sollen eine weitgehende Sicherung erfahren.

Die dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza nahestehende „Slovenska Politika“ schreibt, daß die Verhandlungen mit der Sudetendeutschen Partei erst dann ernstlich beginnen werden, wenn diese erfahren, welche ihrer Forderungen berücksichtigt und welche als überfetzt abgelehnt werden. In den Sprachenfragen werden keine Schwierigkeiten erwartet, hingegen ist die Forderung, daß im deutschen Gebiet nur deutsche Beamte eingestellt werden sollen, unerfüllbar. Auch kann die Aufnahme tschechischer Beamter nicht so lange hingehalten werden, bis die Deutschen die ihnen zugestandene Zahl von Beamten im Staatsdienst erhalten haben.

Die Forderung der Schaffung eines Volkstages, also eines besonderen Parlaments für Nationalitätenfragen, ist ebenso unannehmbar wie die Einmischung der Deutschen in Fragen der Richtung der Außenpolitik des Gesamtstaates.

1500 Pfarrer verweigern den Eid

Aus Bern wird berichtet: Der Evangelische Pressedienst teilt mit: Im Kirchengebiet der Altpreußischen Union haben 1500 Pfarrer den vom Präsidenten des Oberkirchenrates verlangten Eid auf Adolf Hitler nicht geleistet. In Berlin haben von 400 Pfarrern 100, in Essen von 64 Pfarrern 55, in Barmen von 35 Pfarrern 30 und in Elberfeld von 54 Pfarrern 10 den Eid verweigert.

Englischer Protest in Berlin

London, 16. Juni. Aus Berlin wird berichtet, daß im Reichsaußenamt eine vierte britische Note in der Frage des Vermögens englischer Juden in Deutschland überreicht wurde. In der Note wird hervorgehoben, daß die Vorschriften über das Vermögen der Nichtarier in Deutschland englische Juden nicht betreffen könne, da in England keine Unterschiede zwischen Juden und Ariern gemacht werden.

Die Kämpfe am Castellon

Toulouse, 16. Juni. Unter dem Drucke der Aufständischen hat die 43. Division der Regierungstruppen ihren Rückzug aus Biels angetreten. 2000 Milizionäre haben um 23 Uhr die französische Grenze überschritten. Sie wurden im Dorfe Fabian entwaffnet. General Antonio Beltran hält noch mit 800 Mann das Krankenhaus bei Biels, wo ihm die Gefangenahme droht. Es wird erwartet, daß im Laufe des Tages etwa 10 000 Mann der 43. Division die französische Grenze überschreiten werden. In Arreau wurde unter den eingetroffenen Flüchtlingen eine Befragung durchgeführt. 1500 Milizmänner, die sich für die Rückkehr zur Regierungsarmee ausgesprochen haben, wurden nach Cerbere abtransportiert.

Madrid, 16. Juni. Amtlich wird mitgeteilt, daß an der Estremadurofront die Aufständischen die Positionen der Regierungstruppen bei Sierra Altamira angegriffen haben. Die Regierungstruppen sind stellenweise aus den vom Artilleriefeuer am meisten gefährdeten Punkten auf neue befestigte Linien zurückgegangen. Ein zweifacher Angriff der Aufständischen bei Villar del Pedroso und Carrascalcio, wo die Aufständischen, die in den letzten Tagen eingebüßten Positionen zurückerobern wollten, wurde abgewiesen.

Die Heeresleitung hat die Räumung von Castellon angeordnet. Der Rückzug geht in voller Ordnung vor sich. Durch Gegenangriffe der Aufständischen wurde die Bergung des gesamten Materials sowie die Evakuierung der Zivilbevölkerung gesichert.

Schreckenstat einer Wahnsinnigen

Bukarest, 16. Juni. Im Dorfe Indebendance, Kreis Covurului, hat eine Frau in einem Anfall von Wahnsinn ihren drei Kindern die Köpfe eingeschlagen und sie dann an der Haustür aufgehenkt. Alsdann erschlug sie mit einem Beil die Tiere im Stalle und verübte schließlich Selbstmord durch Erhängen.

Kein Weißgebäck mehr in Italien?

Rom, 16. Juni. Im „Regime Fascista“ verlangt Farinacci die Abschaffung des Weißgebäcks, das neben dem neuen Mischbrot zu höheren Preisen verkauft wird und den Unwillen der armen Bevölkerung erregt, die mit dem neuen Brot unzufrieden ist. Farinacci meint, die unbefriedigende Qualität des mit 20 Prozent Mais oder Reis gemischten neuen Weizenbrotes sei auf die Unfähigkeit oder den Mangel an gutem Willen der Bäcker zurückzuführen.

Begegnung Stojadinowitsch—Ciano

Rom, 16. Juni. Heute um 19,30 Uhr ist der jugoslawische Premierminister Stojadinowitsch in Venedig eingetroffen, wo er am Römerplatz von Graf Ciano begrüßt wurde. Zu Ehren des Gastes wird am Abend der Canale Grande illuminiert werden. Am Montag werden zwischen den beiden Staatsmännern Besprechungen über politische und wirtschaftliche Fragen gepflogen werden.

Die englische Rüstungsanleihe

London, 16. Juni. Die englische Verteidigungsanleihe in Höhe von 80 Millionen Pfund wurde gestern 9 Uhr zur Subskription ausgelegt. Um 15.30 Uhr wurden die Zeichnungen abgeschlossen. Die Anleihe scheint bereits voll gedeckt zu sein.

Mac Call zum Tode verurteilt

Miami, 16. Juni. Franklin Mac Call, der Mörder des geraubten Knaben Jimmy Cash wurde zum Tode verurteilt. Call wurde nach dem Gefängnis in Raiford gebracht, wo die Hinrichtung stattfinden soll. Der Tag der Hinrichtung wurde noch nicht festgesetzt.

Die Choleraepidemie in Indien

Simla, 16. Juni. In den letzten 10 Wochen wurden in Indien 25 000 Cholerafälle notiert, davon 12 000 mit tödlichem Ausgang.

Lodzer Tageschronik

Sonntag
Konferenz der Mieterorganisationen

Die Lodzer Mieterorganisationen wollen Bemühungen anstellen, damit in unserer Stadt eine Kolonie billiger und für die Werktätigen zugänglicher Wohnungen entstehe. Zu diesem Zweck ist für Sonntag, den 19. d. M., eine große Konferenz aller Mieterorganisationen sowie der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen zur Besprechung dieser Angelegenheit einberufen worden. Zunächst sollen Denkschriften an die maßgebenden Stellen in Warschau festgelegt und die Gründung einer Wohnungsgenossenschaft angeregt werden, deren Aufgabe in der Erbauung billiger Einfamilienhäuser und die Anlegung einer Wohnkolonie für die weniger gutgestellten Angestellten- und Arbeiterkreise bestehen wird. (p)

Fahrkartenautomaten auf den Bahnhöfen

Wie verlautet, sollen nächstens auf den Lodzer Bahnhöfen Automaten aufgestellt werden. Dies soll nun bereits in den nächsten Tagen geschehen. Es wird dann nicht mehr nötig sein, Schlange zu stehen. Man wird einfach den Betrag für die Fahrt in den Automaten werfen und die Fahrkarte erhalten. Der Automat wird eine Tafel mit den Namen der verschiedenen Eisenbahnstationen enthalten, wobei auch der Preis der Karte nach dem betreffenden Orte angegeben sein wird. Die Eisenbahndirektion hat mehrere Dutzend solcher Automaten bestellt, wobei jeder Bahnhof je einen solchen Automaten erhalten wird. (p)

Unfälle des Tages

Auf dem Grundstück 28. p. Strz. Kan. 53 fiel die 53jährige Veronika Wroblewska in die Senkgrube. Die Frau mußte mit Leinen aus der Grube gezogen werden. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft schaffte sie in ein Krankenhaus.

An der Ecke Petrikauer- und Narutowiczstraße wurde die 15jährige Edzia Pasternak, wohnhaft Srodmiejska 76, von einem Kraftwagen überfahren. Das Mädchen trug allgemeine Verletzungen davon.

Beim Neubau in der Zachodnia 52 fiel dem 40jährigen Arbeiter Josef Miszczak, Przejazd 76, ein Ziegel auf den Kopf. Miszczak erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Festnahme eines flüchtigen Inkassenten.

Efroim Auerbach war in einer Warschauer Firma als Inkassent beschäftigt. Er unterschlug eine größere Summe Geldes und flüchtete. Die Lodzer Polizei stöberte ihn jetzt in der Zgierskastraße auf, wo er festgenommen wurde.

In einer Diebesspelunke in Baluty konnte die von der Polizei gesuchte Diebin Genowefa Marcinska, 27 Jahre alt, festgenommen werden. Die Marcinska wurde wegen eines Diebstahls von der Polizei vier Monate gesucht.

Schlägereien.

Vor dem Haus Lagiewnicka 42 kam es zwischen zwei betrunkenen Männern zu einer Schlägerei. Beide, Franciszek Soltysiak und Josef Fulkowski, trugen allgemeine Verletzungen davon und mußten in ein Krankenhaus geschafft werden.

Vor dem Haus Piaseczmastraße 10 wurde der 27jährige Felix Grochoczyny aus Huta Wiślicka während einer Schlägerei verletzt. — In der Pabianicka 51 wurde der Maurer Jan Weber, wohnhaft Brzeczyńska 61, durch Messerstiche verletzt. — Die 31 Jahre alte obdachlose Helena Mienkiewicz wurde in der Marysinskastraße von Unbekannten so schwer verprügelt, daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. — Vor dem Haus Kilinskistraße 25 wurde die 21jährige Rifka Beiler aus Zawichoście, Kreis Sandomierz, verprügelt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung Kokicinska 153 trank die 59jährige Amalia Zrobel nach einem Streit mit ihren Angehörigen Essigessenz. Die Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus geschafft.

Dieb auf der Flucht erschossen

Vorgestern früh wurde im Dorf Teofilow bei Lodz der Landstreicher und Dieb Stefan Tomczak, 48 Jahre alt, bei einem Diebstahl ertappt. Man brachte ihn zu dem Dorfschulzen Hermann, der ihn zur Polizei abführen wollte. Unterwegs unternahm der Dieb aber einen Fluchtversuch. Da er auf wiederholte Anrufe nicht stehen blieb, schoß der Dorfschulze auf ihn. Der Dieb wurde so schwer getroffen, daß er vor Eintreffen eines Arztes starb.

Um die Erhöhung der Zahl der Eisenbahnwaggons.

In den in Sommerkurorte fahrenden Eisenbahnzügen war in den letzten Tagen eine große Ueberfüllung festzustellen. Da die Fahrgäste mit den direkten Zügen nicht mitkommen können, müssen sie andere Züge benützen wobei sie mehreremal umsteigen müssen. Dieser Mangel ist besonders bei den nach Ciechocinek fahrenden Zügen festzustellen. Angesichts dessen sind von interessierter Seite Schritte unternommen worden, um diesem Uebelstand abzuhelfen.

Die Aushebung des Jahrganges 1917.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1917 wie folgt zur Aushebung einzufinden: vor der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowa 34, diejenigen Männer, die im Bereich des 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K bis Z beginnen, ferner vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer der Jahrgänge 1888 bis 1917 aus dem Bereich der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14, die trotz erhaltener schriftlicher Vorladungen der Stadtstarostei bisher vor der Aushebungskommission nicht erschienen sind.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Jasonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Süd. Am Sonntag, dem 19. Juni, 9 Uhr morgens, findet im Lokal der Ortsgruppe, Lomzynska 14, eine außerordentliche Generalversammlung statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder der Ortsgruppe ist Pflicht.

Italien und Ungarn im Finale

der Fußballweltmeisterschaft

Italien — Brasilien 2:1, Ungarn — Schweden 5:1

Gestern wurden in Marseille und Paris die beiden [H]albfinalspiele um die Fußballweltmeisterschaft zwischen [B]rasilien und Italien und Schweden und Ungarn aus[g]etragen. Italien holte sich einen knappen Sieg über [B]rasilien und Ungarn triumphierte hoch über Schweden, [so] daß sich am Sonntag in Paris um den Weltmeistertite[l] [U]ngarn und der Titelverteidiger Italien gegenüberstehen [w]erden.

In Marseille stießen die Brasilianer auf die Italie[n]er und fanden in ihnen ihren Meister. Aber Brasilien [en]ttäuschte auch diesmal nicht; es war ein ebenbürtiger [G]egner, war sogar im Start zum Ball schneller als Ita[li]en, stand lediglich im Zusammenspiel der Elf hinter den [I]talienern. Und dies war diesmal ausschlaggebend. Das [au]sgeprägte Sich-Verstehen der italienischen Mannschaft [sie]gte über die individuellen Fähigkeiten der einzelnen [br]asilianischen Spieler. Bis zur Pause machten die Bra[si]lianer einen guten Eindruck und wehrten mit Erfolg [al]le Angriffe des Gegners ab. Erst in der 12. Minute [de]r zweiten Halbzeit kommt Italien zu seinem Führungs[tr]effer. Pioli schob dem freistehenden Collarsi den Ball [zu] und dieser sendet unhaltbar ein. Die Italiener sind [au]ch weiterhin im Angriff, aber die brasilianische Ver[te]idigung ist auf der Hut. Italien kommt zum zweiten [T]reffer durch einen Elfmeter, der für ein Foul des Do[m]ingos gegeben wurde. Zwei Minuten vor dem Schluß[pf]iff kann Romeo für die brasilianische Mannschaft den Ehrentreffer schießen. Erwähnt muß werden, daß diesmal der phänomenale Leonidas in der brasilianischen Elf nicht mitspielen konnte, da er beim letzten Treffen mit der Tschechoslowakei verletzt wurde. Mit Leonidas wäre vielleicht das Ergebnis ein anderes gewesen.

In Paris standen sich Ungarn und Schweden gegenüber. Die Magyiaren waren die weitaus bessere Mannschaft und siegten ohne sich groß anzustrengen 5:1. Eine Sensation war das Erringen des Führungstreffers durch Schweden schon in der ersten Spielminute. Später stellte sich heraus, daß dies der einzige Erfolg für die Mannschaft sein sollte. Schon in der ersten Halbzeit zeigte sich die Ueberlegenheit der Ungarn sichtbar, die auch während der ganzen zweiten Halbzeit anhielt.

Wird Brasilien in Polen spielen?

Der Polnische Fußballverband hat sich auf telephonischem Wege an die Leitung der brasilianischen Mannschaft gewandt und den Vorschlag unterbreitet, in Warschau einen Länderkampf Polen — Brasilien auszutragen.

Die Leitung der brasilianischen Expedition konnte dem polnischen Verband keine konkrete Antwort erteilen und hat den Vorschlag der Polen zur Erledigung nach Rio weitergeleitet.

[U]nion-Touring Fußballmeister von Lodz

Wima verlor auch gestern zwei Punkte

Gestern erfolgte die endgültige Klärung in bezug auf [de]n Meistertitel. Union-Touring hat sein letztes Mei[ste]rschaftsspiel gegen Burza einwandfrei gewonnen und [ho]lte sich damit auch in diesem Jahre den Meistertitel. [D]as letzte Meisterschaftsspiel des zweiten Prätendenten [u]m Meistertitel, Wima, endete mit einer großen Ueber[ra]schung. Wima unterlag der in letzter Zeit stark in [de]n Hintergrund geratenen Mannschaft des Sport- und [Tu]rnvereins und verlor dadurch zwei weitere Punkte. [W]ima muß sich daher mit dem zweiten Platz in der Mei[ste]rschaft begnügen.

Union-Touring — Burza 3:1.

Union-Touring ist bis zur Pause leicht überlegen. [T]rotzdem gelingt es der Burza unerwartet ein Tor zu [sch]ießen.

In der zweiten Halbzeit greift UT durch eine halbe [S]tunde ununterbrochen an und erzielt auch hinterein[an]der drei Tore: In der 6. Minute durch Elfmeter, in [de]r 26. Minute bei einem Torgedränge durch Krolasik [un]d in der 40. Minute durch Seidel.

Sport Tv. — Wima 1:0.

Das Spiel endete mit einer überraschenden Nieder[la]ge für die Fabrikmannschaft. Wima trat mit einem [Re]servetormann an, der übrigens nicht schlecht spielte. [In] der ersten Halbzeit waren die Turner leicht überle[ge]n dennoch endet die Spielphase torlos. Die zweite [Ha]lbzeit gehört an Wima, die wiederholt Gelegenheit [hat]te, Tore zu schießen. Die Turner kommen zum Sie[ge]streffer in der 38. Minute bei einem Ausfall durch [...]ke. Wima hat in der letzten Spielminute Chancen, [de]n Ausgleich herzustellen, aber der von Lenart exeku[tie]rte Strafstoß wird von Laß sicher abgewehrt.

Die Fußballmeister in anderen Bezirken.

In einigen Bezirken konnten bereits die Fußball[me]ister ermittelt werden, die demnächst ihre Chancen in [de]n Ligaaufstiegsspielen wahrnehmen werden. In War[sch]au konnte die Ex-Ligamannschaft Legia im entscheiden[de]n Treffen über Okiencie 3:2 siegen und gewann den [Me]istertitel. Meister des Lubliner Bezirks wurde Unia, [i]n Pommerellen wieder Gryf und in Lemberg Czarni.

Nach dem Boxsieg über Frankreich

Der hohe Sieg der polnischen Boxrepräsentation [üb]er die Ländermannschaft von Frankreich hat großes [Au]fsehen hervorgerufen. Für die Fachleute kam der am [D]onnerstag in Warschau errungene Sieg gerade nicht [üb]erraschend. Die Franzosen spielten im Amateurbox[sp]ort keine dominierende Rolle und durch den Uebertritt [de]s Berufslager des Olympiasiegers Despaux und des [...]ten Michelot hat die Ländermannschaft noch eine wei[te]re Schwächung erfahren. Die Leitung der französischen [Ex]pedition rechnete von vornherein mit einer Niederlage, [wa]s sie in Interviews vor dem Kampfe zum Ausdruck [bra]chte.

Wenn das Ländertreffen dennoch einen so großen [P]ublikumserfolg auszuweisen hatte (es waren 15 000 [P]ersonen erschienen), so hatte es seine tieferen Gründe. [Er]stens war es das erste Auftreten der französischen Län[de]rmannschaft in Polen, dann kämpfte der mit so großen Erfolgen aus Amerika heimgekehrte Kolczynski und schließlich machte diesmal auch der populäre Rotholc wieder mit. Von den 30 000 Zloty an Bruttoeinnahmen blieben dem Verband ca. 16 000 als Reinertrag übrig. Der finanzielle Erfolg hielt somit gleichen Schritt mit dem sportlichen.

Weniger zufriedenstellend waren die Kämpfe selbst. Die Franzosen präsentierten sich schlecht, in manchen Klassen sogar katastrophal. Ihre gute Seite war die, daß sie alle drei Runden gut durchhielten. Sie waren in der letzten Runde fast besser als in der ersten.

Unsere Boxer haben, trotz des hohen Sieges keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Sehr schwach fiel Jasinski aus und auch Rotholc klappte in der letzten Runde zusammen. Bei Czortek ung Pilat fehlte es auch an „Gas" für die dritte Runde und Kolczynski kämpfte ohne Stil. Gut fiel Kowalski aus, der nochmals bewies, daß er ein guter Stratege ist und im Ring das Denken nicht vergißt.

In der französischen Mannschaft war Bernardi der Gegner von Rotholc, der Beste der Mannschaft. Den schwächsten Gegner hatte Pisarski und die ehrgeizigsten Gegner hatten Kolczynski und Pilat in Grandjean und Pichot. Uebrigens gab es im Schwergewicht einen Kampf zweier Polizeimänner, denn sowohl Pilat wie auch Pichot sind Polizisten. Der polnische Polizist hatte eine härtere Faust.

Frl. Weiß stellt neuen Polenrekord auf

In Posen kam es zu einem Repräsentationstreffen zwischen den Leichtathletinnen von Lodz und des Posener AZS. Dank den hervoragenden Leistungen von Frl. Weiß siegte Lodz im Gesamtergebnis mit 69:51 Punkten.

Im Rahmen dieser Wettbewerbe konnte Frl. Weiß im Kugelstoßen mit 12,21 Meter einen neuen Polenrekord aufstellen.

Frankreichs Leichtathleten auf dem Wege nach Polen

Frankreichs leichtathletische Auswahlmannschaft, die am Sonnabend und Sonntag in Warschau ein Ländertreffen gegen Polen zu bestreiten hat, hat Paris am Donnerstag verlassen. Im letzten Augenblick mußten die Franzosen auf ihren Hürdenläufer Makowski verzichten, da, wie es sich herausgestellt hat, er ein gebürtiger Russe ist und die französische Bürgerrechte noch nicht zugesprochen bekam.

Jendrzejowska bei den Wimbledonspielen.

An dem größten Tennisturnier der Welt, das alljährlich in England in Wimbledon zum Austrag kommt, wird auch diesmal die Polin Jendrzejowska teilnehmen. Bei der Auslosung der Spielerinnen wurde sie von vornherein als Spitzenspielerin einer Gruppe aufgestellt, was als besondere Auszeichnung gilt. In Fachkreisen ist man der Meinung, daß das Finale der Frauen von Wills Moody und Jendrzejowska oder Marble bestritten werden wird. Die Spiele beginnen am Montag, dem 20. Juni.

Tennismeisterschaft von Polen.

Die Tennismeisterschaften von Polen, die gegenwärtig in Kattowitz zum Austrag kommen, gehen ihrem Ende entgegen. Für das Halbfinale haben sich Baworowski, Hebda, Tloczynski und Spychala qualifiziert. Von den namhaften Spielern schied Wittmann aus, der eine Niederlage von Spychala hinnehmen mußte.

Diverse Sportnachrichten

Smigly spielte gestern gegen die ungarische Mannschaft Kispesti und erzielte ein Remis 4:4. Bis zur Pause stand das Spiel 2:1 für die Gäste.

In Chorzow kam es gestern zu einem Freundschaftstreffen zwischen AKS und dem Rasensportverein Vorwärts aus Gleiwitz. Es siegten die Polen 4:1.

Das Tennismeisterschaftsspiel des Lodzer Bezirks zwischen Lawn TK und Wima steht für den Klub nach dem zweiten Tage 4:2.

Wilimowski wurde am Sonntag im Ligaspiel mit Pogon arg verletzt und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Er wird am Sonntag gegen Cracovia nicht spielen können.

Gartenfest der Volksschule Nr. 95

Tortz wenig günstigen Wetters nahm gestern das Fest der Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache Nr. 95 einen durchaus gelungenen Verlauf. Vermißte man zwar den lachenden Sonnenschein und die sommerliche Wärme, so war der Zollersche Garten in Milanowek aber doch erfüllt von freudigem Kinderlachen und liebender Wärme zum Kinde.

In den Morgenstunden versammelten sich die Schulkinder und die Eltern in der Schule an der Napiorkowskistraße 31/33. In freudiger Erwartung standen die Kinder bereit, als um 10 Uhr zwei Sonderzüge der Straßenbahn vorfuhren. Eine so frohe Fahrt durch die Straßen von Lodz hat es wohl selten gegeben! Schimpft man sonst oft über das Gedränge in der Straßenbahn, diesmal nahm man es von der fröhlichen Seite. Und als dann erst ein Vertreter der Schulvormundschaft als Schaffner fungierte und die — verbilligten — Fahrkarten verkaufte und ein zweiter als „Kontrolleur" auftrat, fühlte man sich erst recht „unter sich". An der Endstation der Straßenbahn Nr. 1 in Doly erwartete das Musikorchester die Kinder und Eltern. Mit klingendem Spiel ging es nun in den Garten. Nachdem die Kleinen hier ein wenig getummelt und die Knaben die „Berge" und die „Schluchten" gehörig geprüft hatten, aßen die Kinder gemeinsam ein von der Festleitung vorbereitetes Frühstück. Frau Schulleiterin Tondt richtete bei dieser Gelegenheit an die Kinder ermahnende Worte. Sodann begann die Abwicklung des vielseitigen und reichhaltigen Programms. Stundenlang waren die Stände am Sackhüpfen, Hahnschlagen, an der Glücksangel und an der Glücksschere belagert, wo Gewinne in Gestalt von Zuckerzeug und Spielsachen winkten. Ein klassenweise durchgeführtes Eierlaufen brachte sogar jedem Kind Zuckerzeug ein. Verschiedene Vorführungen wechselten im Lauf des Nachmittags ab. Der Schulchor sang unter Leitung der Lehrerin Frl. Henrichs drei polnische und zwei deutsche Lieder, Tänze und Reigen hatte Frau Rozwenz eingeübt, während Lehrer Przymus mit den Kindern gymnastische Uebungen vorführte Hand- und Völkerballspiel, Reigenspiele usw. beschäftigten die Kinder außerdem den ganzen Tag. Bei dieser Geschäftigkeit konnte ihnen die Kühle des Tages nichts anhaben. Während die Kinder beim fröhlichen Tun waren, hatten sichs die Eltern an Tischen bequem gemacht. Für die Männer war überdies Scheiben- und Sternschießen vorgesehen. Den heißumstrittenen Königsstrahl beim Sternschießen schoß Herr Reinhold Wilhelm ab. Bei der Fülle des Gebotenen vergingen die Stunden wie im Fluge. Der am Abend einsetzende leichte Regenschauer konnte den Festverlauf nicht mehr beeinträchtigen und war eher ein Mahner zum Aufbruch zur rechten Zeit.

Der Festausschuß mit dem Hauptvormund der Schule Herrn Alexander Krause an der Spitze, hat im Verein mit der Lehrerschaft ein Fest organisiert und durchgeführt, dessen schöner Verlauf trotz mancher von ihnen unabhängigen betrüblichen Begleitumstände allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Radio-Programm

Sonnabend, den 18. Juni 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Gymnastik 7,15 Frühkonzert 12,03 Konzert 14,15 Schallpl. 17,05 Tanzmusik 17,55 Sport 18,10 Kammermusik 19 Gesang 20 Für die Auslandspolen 21,10 Orchesterkonzert 23,10 Nachrichten.

Kattowitz.
Wie Warschau.

Königswusterhausen.
5,05 Morgenmusik 7 Nachrichten 10,30 Fröhlicher Kindergarten 11,30 Dreißig bunte Minuten 12 Militärkonzert 14 Allerlei 15,15 Buntes Wochenende 16 Bunter Melodienreigen 18 Musikalische Kurzweil 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Schöne Melodien 22,30 Eine kleine Nachtmusik.

Breslau.
12 Konzert 14 1000 Takte lachende Musik 15 Unsere Wiese 16 Bunte Melodien 18,20 Nächtlicher Bummel durch den Zoo 18,35 Tönende Artistik 20 Laßt uns fröhlich sein 22,30 Tanzmusik 24 Nachtmusik zur Unterhaltung

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich

(67. Fortsetzung)

Ja, sogar mir zu Füßen warf er sich und schwor mir beim Andenken an seine verstorbene Mutter, daß er trotz dieses Fehltritts mich immer geliebt habe. Von einer heißen, unbeherrschten Stunde sprach er, die er innerlich schon tausendfach verflucht habe. Er nannte mich ein Kind, das das Leben nicht kenne, denn sonst würde ich es begreifen, daß ein Mann nicht monatelang wie ein Asket leben könne. So zerknirscht, so außer sich war er, daß er mir leid tat, Anne-Christa. Ich ging nicht von ihm fort, wie ich es im leidenschaftlichen ersten Schmerz und in heißer Empörung hatte tun wollen. Ich bin bei ihm geblieben — weil ich ihn liebhabe — trotz alledem. Es ist aber so schrecklich, diese Liebe hat nun einen Riß bekommen, alles Vertrauen, alle Achtung für Herbert ist hin. Ich kann ihm nichts mehr glauben.

Schon Wochen ist es her, und ich finde meine innere Ruhe nicht wieder. Es war kurz nach eurer Hochzeit, AnneChrista, als mich dieser Schicksalsschlag traf. Ich war verzweifelt, war todunglücklich und hatte doch niemanden, dem ich mich anvertrauen, auf den ich mich stützen konnte. Ich mußte mich allein wieder zurechtfinden. Unzählige Briefe habe ich an dich geschrieben, aber sie alle wieder zerrissen, denn ich wollte keinen Schatten auf euer Glück werfen."

„Und Herbert?"

„Du meinst, wie er sich benimmt? Anfangs wie ein bereuender Sünder, wie einer, der wieder gutmachen will, was er verbrochen hat. Da war er lieb und gut. Jetzt hält er wohl alles für abgetan und vergessen und tut, als wäre nichts geschehen. Ich aber komme nicht darüber hinweg."

„Du mußt es aber, mein Liebes, du darfst dir mit dieser bitteren Erfahrung nicht dein ganzes Leben verderben. Warst du groß genug, zu verzeihen, so mußt du das Gewesene deinem Manne auch nicht mehr nachtragen. Wenn du aber neben ihm hergehst wie ein lebender Vorwurf, wirst du ihn immer weiter von dir wegtreiben. Das kann zur trennenden Kluft zwischen euch werden. Und das — das willst du doch nicht."

„Nein, Anne-Christa. Ich will ihn auch nicht verlieren. Jetzt erst recht nicht — seit ich weiß, daß ich Mutter werde."

„Jutta, liebe Jutta! Und das sagst du so traurig, so zaghaft? Ist nicht Mutterwerden das Höchste, das Größte, was uns Frauen beschieden sein kann? Sieh als Gottes Willen an, daß es gerade jetzt bei dir geschieht. Das Kind wird dich und Herbert wieder zusammenführen."

Jutta antwortete nicht gleich, dann sagte sie aus tiefem Sinnen heraus:

„Es war früher mein größter Wunsch, ein Kind von Herbert zu haben. Als höchste Krönung unserer Ehe wäre es mir erschienen. Heute denke ich anders, seit ich weiß, daß er eines von einer anderen Frau hat."

Anne-Christa nahm Juttas Hand in die ihre.

„Versündige dich nicht gegen das kleine Wesen, das unter deinem Herzen heranwächst! Denke immer daran, daß alles, was du jetzt denkst und fühlst, so oder so das Kind trifft. Ihm gegenüber hast du jetzt eine große Verantwortung und heilige Pflichten. Von dir und deinem Wesen gibst du ihm mit auf den Lebensweg. Nicht ein zartes, krankes Pflänzchen an Leib und Seele soll es werden, nicht wahr, sondern ein fröhliches, gesundes Menschenkind."

Juttas Tränen versiegten. Warmer Glanz kam in ihre dunklen Augen.

„Ja, das soll es werden, Anne-Christa. Und um des Kindes willen will ich versuchen, zu vergessen. Ich danke dir, daß du mich auf den rechten Weg gewiesen. Jetzt will ich auch meinem Mann sagen, daß ich guter Hoffnung bin — jetzt soll er es wissen."

Siebzehntes Kapitel.

Herbert Wernicke brach seine Berliner Reise jäh ab und fuhr schon am zweiten Tage wieder nach Hause. Die plötzliche Weigerung Juttas, ihn zu begleiten, hatte ihn stutzig gemacht, hatte ihn verstimmt. Ob sie ahnte, daß diese ganze „Berliner Fuhre" nichts weiter als eine von ihm geplante Vergnügungsreise war? Er hatte ihr weisgemacht, ein früherer Patient, der jetzt in der Reichshauptstadt lebe, habe einen Rückfall bekommen und ihn zu konsultieren gewünscht. Er hatte die Absicht gehabt, sich täglich ein paar Stunden von Jutta freizumachen und diese Zeit der angeblichen Krankenbesuche auf seine Weise auszunutzen. Warum hatte Jutta im letzten Augenblick gestreikt und war nicht mitgefahren? Das ging ihm im Kopf herum, verdarb ihm die Laune und nahm ihm jede Lust, „irgend etwas zu unternehmen". Das böse Gewissen seiner Frau gegenüber regte sich und malte ihm allerlei recht unliebsame Sachen vor. Schon nach zwei Tagen kehrte er Berlin den Rücken und fuhr nach Breslau zurück.

Er fand Jutta nicht daheim.

„Frau Doktor hat gesagt, sie wolle nach Hause fahren. Wie lange sie fortbliebe, wüßte sie nicht", meldete ihm bei seiner Heimkehr das Stubenmädchen. Der Nachsatz fuhr Wernicke arg in die Glieder. Er vermutete darin einen geheimen, nur ihm verständlichen Sinn.

(Fortsetzung folgt.)



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Sonnabend, den 18. Juni 1938, findet im Vereinslokale, Andrzeja 17, um 7 Uhr abends im 1. und um 8 Uhr im zweiten Termin unsere

1. Quartalsitzung

mit nachstehender Tagesordnung statt:
1. Protokollverlesung
2. Kassabericht und Bericht der Verwaltung
3. Berichte der Sektionen
4. Bericht der Revisionskommission
5. Freie Anträge

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten.

Die Verwaltung.

Sommerfrische „ŚWITEŻANKA"

gelegen in der schönsten Gegend von PŁOCK am Grabina-See, 8 Kilometer von Plock nach Kutno zu

Gesunde und schmackhafte Küche

Kanalisiertes Haus. Geöffnet ab 15. Juni

Information erteilt die Buchhandlung

E. TRAUTMAN, Płock, Tumska 8, Tel. 12-66

Das neueröffnete

Sanatorium Teofilów bei Lodz

für psychische und Nervenkranke, Rekonvaleszenten, und gebrechliche Kinder

Information: Lodz, Tel. 151-89

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

jetzt Petrikauer 152 Tel. 174-93

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Venerologische Heilanstalt Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Petrikauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfängt eine Aerztin

Konsultation 3 Zloty

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare)

umgezogen

nach Przejazd 17 Tel. 132-28

Empf. v. 9—11 und v. 6—8 ab.

Sonn- und Feiertags v. 10—12

Dr. med.

M. Rundsztein

Geburtshelfer-Gynäkologe

Pomorska 7 Tel. 127-48

empfängt von 6—10 und 4—8 Uhr

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 3—5 und von 6—7.30 Uhr abends

Imprägnierte Mäntel

sowie Seidenmäntel empfiehlt in großer Auswahl

„MODERNE" Piotrkowska 10

Front 2. Stock

72% unserer Spieler haben in der 41. Staatslotterie gewonnen

Es fielen Gewinne zu

Zl. 30 000.-
„ 25 000.-
„ 20 000.-
„ 15 000.-
„ 10 000.-

und viele Gewinne zu Zl. 5000.-, 2000.-, 1000.-

Kauf auch Du darum ein Los in der glückbringenden Kollektur

Theodor Kurzweg

Tel. 179 25. Piotrkowska 162 (Ecke Glowna)

Mitteilung

Das Pelzgeschäft „LEON"

Kilinskiego Nr. 66 führt aus Dauerwellen für 8 Zl. mit 6 monatlicher Garantie

Dr. med.

S. Kryńska

Spezialärztin für Haut- u. venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfängt von 12—2 und 3—4 nachm

Sienkiewicza 34

Tel. 146-10

Makulatur

(alte Zeitungen)

30 Groschen für das Kilo

verkauft die „Volkszeitung" Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski 8.30 Uhr „Warschauer Zirulik"
Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr Im sechsten Stock
Kammer-Theater. Heute 9 Uhr abends Freuds Traum-Theorie
Casino: Der anonyme Geliebte
Corso: Sitting Bull
Europa: Hinter dem Schleier
Grand-Kino: Café Metropol
Metro: Der kleine Gentleman
Miraż: Lächeln durch Tränen
Palace: Schatten der Vergangenheit
Przedwiośnie: Ihr grösster Fehler
Rakieta: Auf falschem Wege
Rialto: Husarenmanöver

Metro Przejazd-Strasse № 2

Heute und folgende Tage

Der Revelationsfilm

„Der kleine Gentleman"

In den Hauptrollen die genialen Jugenddarsteller

Judy GERLAND . Ronald SINCLAIR

Mickey ROONEY

Zum erstenmal in Lodz

Heute und folgende Tage

Das Meisterwerk des größten jüdischen Literaten

SALOMON ALEJCHEM

unter dem Titel

Lächeln durch Tränen

Miraż 11-go Listopada № 16

Die „Volkszeitung" erscheint täglich

Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kaß Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101